



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Des Alexander Pope Esq. sämtliche Werke

mit Wilh. Warburtons Commentar und Anmerkungen

Enthaltend Den vierten Theil seiner Briefe, samt dessen Abhandlung über
Homers Ilias

Pope, Alexander

Strasburg, 1781

LXX. Ebenderselbe. Der Verlust der Freunde macht uns des Lebens müde.
Der Versuch über den Menschen. Ueber Herrn B -.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54232)

Gott befohlen! alle, die Sie lieben sind die Ihrigen; alle aber sind geschäftig, ausgenommen Ihr ic.

70. Brief.

Von

Herrn Pope an Dr. Swift.

Den 6 Jan. 1734.

Ich kann nie weder an Sie schreiben, noch an Sie denken, ohne daß mir diejenigen kleinen Seufzer aufstossen, wovon wir oftmals geredet haben. Sowohl das Andenken der Freunde, die uns der Tod geraubet hat, als auch das Andenken derer, von denen wir durch die Abwesenheit fast ewig getrennt sind, macht mich so kleinmüthig, daß es mir gewissermaßen den angenehmen Gedanken benimmt, (obschon ich ihn völlig empfinde) daß ich mich ist mit

Ihnen unterhalte. Sie sagen nichts von Ihren Werken; sagen mir nicht, ob diese, die hier gedruckt worden, ächt sind? — Eins davon, dessen bin ich gewiß, ist Ihr eigenes. Ihre Art sich zu verbergen, erinnert mich an den indianischen Vogel, von dem ich gelesen habe, daß er den Kopf in ein Loch verbirgt, da alle seine Federn und der Schweif sichtbar bleiben.

Ohne Zeitverlust werden Sie in verschiedenen postfreyen Umschlägen meine Epistel an Lord Cobham, Theil meines Opus magnum, und den letzten Versuch über den Menschen, noch ehe sie hier im Druck erscheinen, bekommen; beyde, schliesse ich, wird Ihr Buchhändler mit Dank annehmen, dem Sie ein so frühzeitiges Geschenk damit machen mögen. Ein gewisser Lord hat mir einen Weiberkrieg angekündigt: er führt die nemlichen Waffen, deren Weibsleute und Kinder sich bedienen; eine Stecknadel, damit zu krahen, und eine Sprüze, einen damit zu besudeln. Ich schrieb eine Art von Antwort, weil ich mich aber schämte, den Kampfplatz mit ihm zu betreten, so unterdrückte

ich meine Antwort, nachdem ich solche verschiednen Personen gezeigt hatte: übrigens war sie, wie sie in Rücksicht seiner und meiner seyn mußte.

Ich bin diesen Herbst über drey Wochen bey Lord Peterborow gewesen. Er freuet sich über das was Sie machen, und redet jederzeit sehr liebeich von Ihnen. Es ist überflüssig Ihnen zu sagen, wer noch sonst liebeich von Ihnen spricht; da Sie versichert seyn müssen, daß fast alle mit denen ich umgehe, und mit denen ich umzugehen wünsche, es thun. Ich wundre mich nicht darüber, daß B — Ihnen, als er in Irland war, keine Art von Höflichkeit bezeigt hat, Leute die nur halb witzig sind, lieben keinen der vollkommenen Witz besitzt, und Leute die nur halb ehrlich sind, schätzen keinen hoch, der wahre Verdienste hat. Ich glaube und hoffe, daß er mich auch hasset, und ich will mein Bestes thun, ihn noch mehr dazu zu vermögen. Er ist bis zur Unverschämtheit höflich gegen mich, wenn wir uns am dritten Orte treffen, und ich muß ihn oft beleidigen, um ihn los zu werden. Die genaue Unpar-

theylichkeit gegen öffentliche Partheyen, die ich stets in allen meinen Schriften beobachtet habe, giebt mir, wie ich glaube, um so mehr ein Recht Leute anzugreifen, die mich heimlich bey denen belügen und verleumben, denen ich unbekannt bin. Doch ist dieses eine Freyheit, deren ich mich nie bedienen will, wenn nicht dergleichen Leute zu gleicher Zeit der Privatgesellschaft eine Pest sind; oder sich als heillose Mitglieder der öffentlichen Gesellschaft bezeigen — und folglich Feinde aller Menschen, so wohl als meine Feinde sind. Schreiben Sie mir wann Sie können. Wenn es mir möglich wird, will ich zu Ihnen kommen. Geschieht es nicht, so sey die Vorsicht unsre Freundin und Führerin durch diese abgeschmackte Welt, in der Verstand und Freundschaft das einzige schätzbare ist.

Gott befohlen! möge Gesundheit Ihre Jahre begleiten, und mögen Ihnen noch viele Jahre beygelegt werden.

Nachschreiben. So eben wird mir gesagt, eine gewisse sehr neugierige Dame sey vorhabens, Sie über einige Gedichte die man Ih-

nen zuschreibt, auszuforschen. Sagen Sie ihr doch, Sie hätten mir auf die nemliche Anfrage noch keine Antwort ertheilt, und daß ich es Ihnen nie verzeihen würde, wenn Sie einem andern eröffneten, was Sie mir vorenthalten hätten.

71. Brief.

Von

Herrn Pope an Dr. Swift.

Den 15 Sept. 1734.

Ich habe immer geglaubt, daß Sie das keine der Freundschaft so sehr, als irgend jemand den ich kenne, empfänden, und doch fürchte ich, wenn ich das in Erwägung ziehe, was Sie in ihrem letzten Schreiben an Lord Bolingbroke gesagt haben, daß Sie die Ursache meines letzten Stillschweigens nicht völlig ein-